



Ostersamstag, Hoch-Ybrig: Andrea Dettling zieht Carvingschwünge in den Schnee, als hätten sie nie unsägliche Schmerzen geplagt

FOTO: CHRISTOPH KAMINSKI

Das Glücksgefühl im Skischuh

Nach fast anderthalb Jahren fährt Andrea Dettling wieder schmerzfrei Ski

VON MARTIN BORN

HOCH-YBRIG Der schöne Frühling macht Pause. In Zürich regnet es. In vier Tagen ist Ostern. Die Wetterprognosen sind mies. Wir schreiben den 4. April. Es ist kein Tag, um in die Berge zu fahren.

Andrea Dettling tut es trotzdem. Von ihrem Wohnort Altdorf aus fährt sie nach Rothenthurm, wo ihr Servicemann ein Paar der neuen Stöckli-Riesenslalom-Ski, wie sie im nächsten Winter gemäss den neuen Regeln gefahren werden müssen, bereithält. Sie packt sie in ihr Auto und fährt zum Hoch-Ybrig. Dort erwarten sie ihr Trainer Daniele Petrini, ihr Vater Willi und eine perfekt präparierte Piste. Am Himmel machen die Wolken der Sonne Platz.

Die bange Frage nach dem frühzeitigen Karriereende

Die 25-jährige Schwyzerin ist nervös. In der Nacht zuvor hat sie nur wenig geschlafen. Seit Monaten hat sie diesen Tag herbeigesehnt – und sich doch davor gefürchtet. Zum dritten Mal in den letzten 15 Monaten, zum dritten Mal, seit sie die Saison 2010/2011 wegen unerträglicher Schmerzen in beiden Schienbeinen abbrechen musste, wagt sie sich auf die Ski. Die beiden ersten Versuche, im Juni und im Oktober 2012 waren ein Desaster. Sie musste jedes Mal die Übung nach drei Fahrten abbrechen. Und sie fragte sich, ob sie je wieder Rennen würde bestreiten können.

Jetzt ist es also wieder so weit. Das Kribbeln wird stärker. Mit ein paar Übungen wärmt sie sich auf,

dann will sie es wissen. Die Piste ist menschenleer und glatt. Ein erstes Abtasten, fünf langsame Schwünge wie in der Skischule, dann löst sie die Handbremse, gibt Druck, zieht Carvingschwünge, die tiefe Spuren hinterlassen. Dettling strahlt. Nach einem halben Dutzend weiterer Fahrten stellt sie fest: «Ich bin gefahren, und dabei habe ich nie an meine Schienbeine gedacht.» Sie packt ihre Ski zusammen, sie «will nichts übertreiben», wie sie sagt.

Mit Argoniumgas und Bergkristallspitze

Inzwischen sind auch Roland Beer und Sibylle Eckert eingetroffen, und die beiden freuen sich über das, was sie sehen. Beer ist Leiter der Paracelsus-Schule in Zürich und bildet Naturheiler aus, Eckert mehrfache Schweizer Meisterin im Turmspringen und seine Schülerin. «Ihnen verdanke

ich, dass ich wieder Ski fahren kann», sagt Dettling, nachdem sie während mehr als drei Monaten von ihnen behandelt worden war. Gestern Samstag hat sie es nochmals versucht – das Wetter hat gekehrt, es herrscht Schneetreiben.

Dettling orientiert sich an den Methoden der Naturheilkunde und lässt sich von einem Hochfrequenzgerät helfen, das dank Argoniumgas und einer geschliffenen Bergkristallspitze elektrische Wechselströme mit 1 bis 2 Millionen Schwingungen pro Sekunde erzeugt. Und das, wie Beer erklärt, schon vor hundert Jahren funktioniert habe, ehe es vergessen ging. Beer hat den Stab dabei. Nach den Testfahrten lässt er ihn über Dettlings Schienbeine gleiten. Was er spürt, freut ihn. Er findet keine Anzeichen einer Reizung.

Für Andrea Dettling ist Ostern wie Weihnachten. Denn endlich ist sie wieder das, was sie sein

will: Skirennfahrerin. 17 Monate nach ihrem Trainingssturz in Vail, bei dem sie sich eine heftige Prellung am rechten Schienbein zuzog, 16 Monate nach dem fürchterlichen Sturz bei der Abfahrt im Dezember 2010 in Val d'Isère, bei dem auch das linke Schienbein in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zum Glück ist nichts gebrochen und nichts gerissen, sagte sie sich damals. Später wäre sie froh gewesen, wenn sie sich mit einem Beinbruch oder einem Kreuzbandriss hätte herumschlagen müssen. Denn dann hätte sie gewusst, woran sie ist.

Die Wende zum Guten kam im November 2011

Mit der Schuhrandprellung war das anders. Dabei versuchte sie alles: Physiotherapie, chinesische Akupunktur, die schmerzhafte Stosswellen-Therapie, Einlagen in den Laufschuhen. Die Skischuhzunge blieb ein Nadelkissen. Weder eine MRI-Untersuchung noch das Spritzen eines Kontrastmittels ermöglichten eine genaue Diagnose. Die Schmerzen erlaubten nicht einmal ein Jogging. An ein Krafttraining konnte sie ebenso wenig denken.

Ende November 2011 brachte sie ein Muskeltest weiter. Er ergab, dass sich der Druck im Muskel nach einer Belastung nicht abbaut, eine Verletzung, unter der Jogger manchmal leiden. Zwei Schnitte, die in der Basler Crossklinik vorgenommen wurden, brachten Linderung. Doch die eigentliche Heilung begann später. Durch die Vis-Influre-Therapie, wie die Behandlung mit dem Stab offiziell heisst.

Als sich Roland Beer die Schienbeine ansah, stellte er fest: «Da war nichts mehr da zwischen Haut und Knochen. Das Gewebe war so entzündet, dass sich gar nicht mehr eruieren liess, von wo diese ausging.» Seine Aufgabe sei es deshalb gewesen, «wieder Fleisch an den Knochen zu bringen». Oder anders ausgedrückt: «Das entzündete Gewebe stabilisieren, durchbluten, den Stoffwechsel anregen, Nahrung zuführen, ganz normale Reaktionen im Körper auslösen. Mit Balsam, mit Salzen, lebendigem Wasser, Ölen. «Unser Skalpell ist die Energetik», sagt Beer, «wenn sie im Körper fliesst, ist Heilung möglich.»

Andrea Dettling spürte schon nach der ersten Behandlung, dass sich etwas veränderte. Und sie genoss jeden einzelnen Schritt in die gute Richtung: das erste Jogging, die ersten grösseren Belastungen im Konditionstraining, die ersten Sprünge. Schliesslich das erste Einsteigen in die neuen Skischuhe (sie wechselte von Lange zu Atomic), die sie, um sich daran zu gewöhnen, zuletzt manchmal auch bei der Arbeit (im Geschäft ihres Onkels) trug.

Das Ziel: Wieder so stark werden wie im Herbst 2010

Es war ein langes Herantasten an das grosse Ziel – wieder auf den Ski zu stehen. Jetzt schaut sie nach vorn. «Es braucht Zeit, bis ich wieder so stark bin wie im vorletzten Herbst», sagt sie, «doch dorthin will ich zurück.» Zur Erinnerung: Im Dezember 2010 war sie als 10. beim Super-G in Lake Louise (Ka) letztmals unter die Top 10 gefahren.



Sibylle Eckert und Roland Beer mit dem Argoniumgas-Stab

FOTO: MB